

2.2014 | € 9,80 |

Österreich: € 10,80 | Schweiz: sfr 19,60 | BeNeLux: € 11,25 | Italien/Spanien/Portugal (cont.)/Slowenien: € 12,75

# 1 inspiration. design!

architektur & design

architektur & design 2.2014

PRODUKTDESIGN

FIRMENHISTORIE

PORSCHE MACAN

www.inspiration-design.eu



**Weltstars des Designs | Internationale Architektur**  
**Poetische Accessoires | Shenzhen Terminal 3 |**  
**Le Corbusier Architekturfarben | Revolution Tower**



# Pionier und Visionär der modernen Fachwerkarchitektur

## Das Original seit 1912:

Das mittelständische Unternehmen der modernen Fachwerkarchitektur besitzt heute eine unverwechselbare DNA – und das seit über 100 Jahren. Gerade in einer Zeit, in der uns Gegenwart und Zukunft in den Umrissen unklar erscheinen und Beständiges immer seltener ist, erfreut es, wenn sich Bewährtes konsequent weiterentwickelt, ohne die Grundidee aus den Augen zu verlieren. Bei dem weltweiten Marktführer ist das Wirklichkeit und Anspruch zugleich.



OBEN: DER FIRMENGRÜNDER JOHANN HUF ERÖFFNET 1912 DIE ZIMMEREI MIT SÄGEWERK, ER STARB 1958 66-JÄHRIG. UNTEN LINKS: EIN UNVERWECHSELBARES WERKZEUG, MIT DEM IN FRÜHEREN ZEITEN DAS RUNDHOLZ ZU BAUHOLZ BESCHLAGEN WURDE. UNTEN RECHTS: MITGLIEDSCHEIN DER HESSEN-NASSAUISCHEN BAUGEWERKS-BERUFGENOSSENSCHAFT AUS DEM JAHRE 1912. LINKE SEITE: ART 3, SO NENNT DAS UNTERNEHMEN DAS HAUS, DAS EINE BESONDERHEIT IM SEGMENT DER KOMPAKTEN EINFAMILIENHÄUSER DARSTELLT. INDIVIDUALITÄT, GROSSZÜGIGKEIT, OFFENE RAUMGESTALTUNG UND EINE GRUNDRISSPLANUNG, DIE AUF DIE BEDÜRFNISSE DER BAUHERREN ABGESTIMMT IST, SIND DIE UNVERWECHSELBAREN MERKMALE DIESES HAUSES.

# firmenporträt |

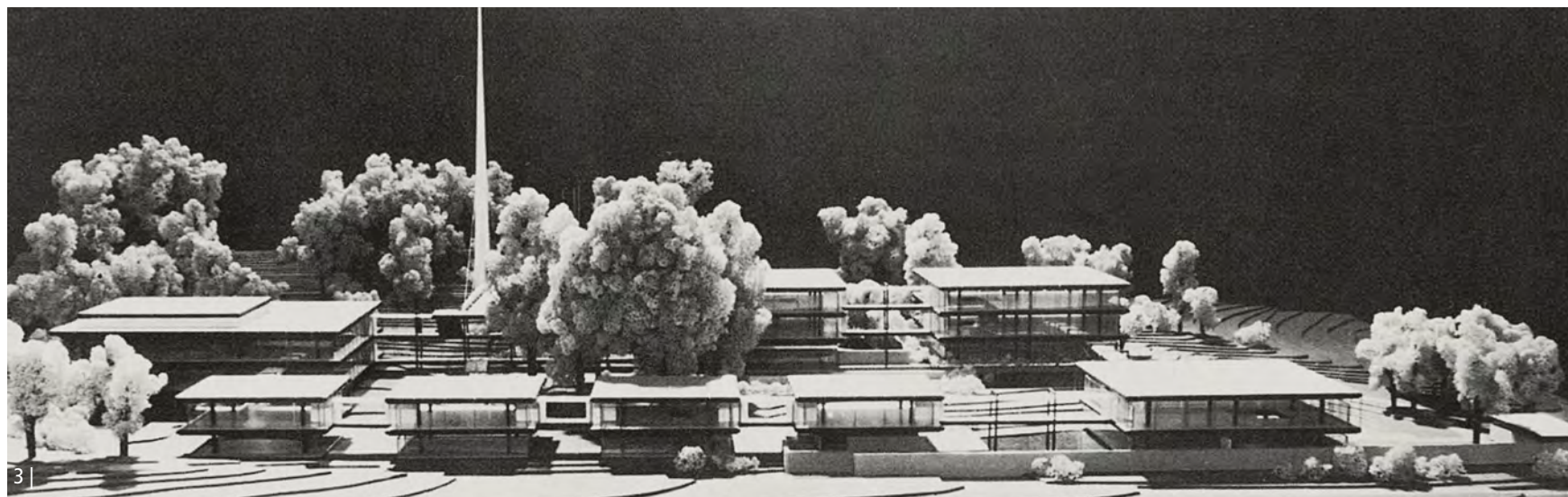
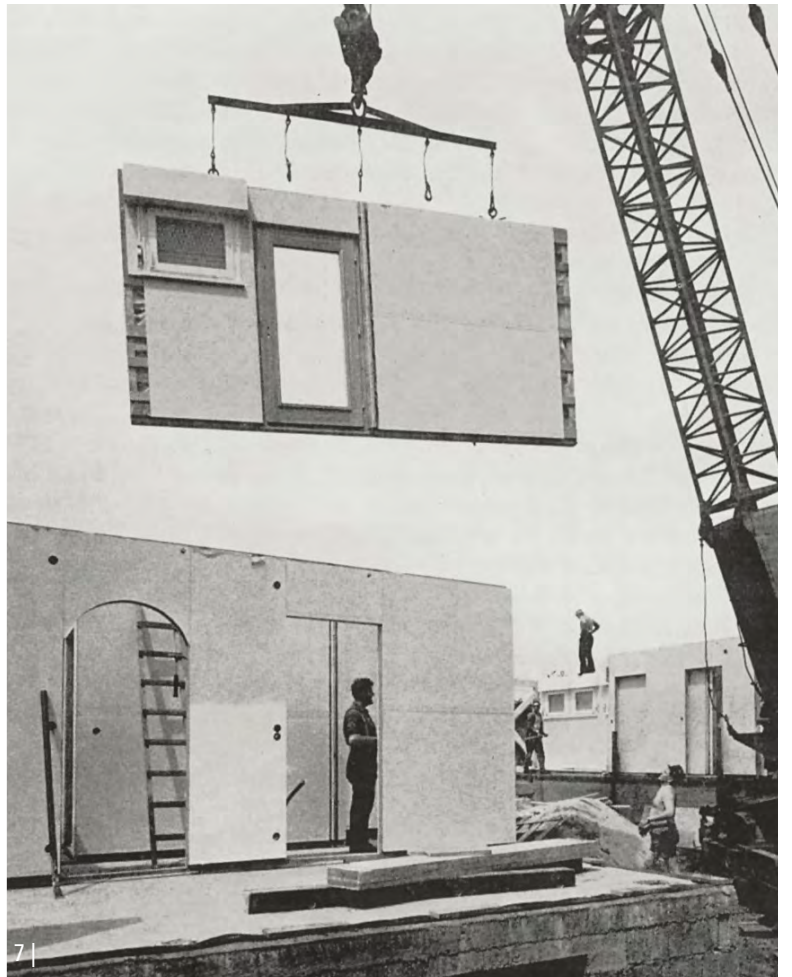
Angefangen hat alles mit einer Zimmerei mit Sägewerk; Johann Huf hat sie 1912 im kleinen Westerwalddorf Krümmel gegründet. In einer Gegend, in der genügend Holz in den umliegenden Wäldern lag, waren die Vorzeichen für wirtschaftlichen Erfolg günstig. Doch der Ausbruch des Ersten Weltkriegs und die Inflation der zwanziger Jahre machten auch dem jungen Unternehmer schwer zu schaffen. Aus Liebe zu seiner späteren Frau verlegte Johann Huf seine Zimmerei nach Hartenfels und baute hier ein Sägewerk und eine Schreinerei auf.

Mit dem Anspruch, dass die Technik auf dem neuesten Stand sein sollte, konnte Ende der zwanziger Jahre mit Fleiß und Sparsamkeit eine Baumholzkreissäge mit Antrieb angeschafft werden. Mit diesem technischen Wunderwerk, das heute als Museumsstück am Firmensitz zu bestaunen ist, ließen sich schwere Baumstämme schneller und einfacher bearbeiten als mit dem traditionellen „Hammeil“. In den folgenden Jahren wurde der Betrieb weiter ausgebaut, doch eine jähe Unterbrechung brachte der Zweite Weltkrieg.

Erst ab 1948 erfolgte der Neuanfang: Franz Huf übernahm mit 21 Jahren das Unternehmen von seinen Eltern. Als Jungunternehmer, der – bedingt durch den Krieg – zunächst keinen Schulabschluss hatte, musste er in Windeseile eine Berufsausbildung nachholen; 1954 erfolgte der Abschluss als Zimmerermeister. Schnell erwarb sich das Unternehmen HUF mit Dachstuhlarbeiten an Kirchengebäuden und öffentlichen Einrichtungen einen Namen. Prestigeträchtige Projekte folgten: 1957 gewann das Unternehmen eine bundesweite Ausschreibung und erledigte die Holzbauarbeiten der deutschen Pavillons anlässlich der Weltausstellung in Brüssel, wo danach auch Holzbauarbeiten am arabischen Pavillon durchgeführt wurden.

**1 |** Die zweite Ausbaustufe des Sägewerks mit frei tragender Binderkonstruktion, die zu diesem Zeitpunkt nicht selbstverständlich war. **2 |** Am 16. November 2001 erhielt Franz Huf die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Hartenfels. Der Ortsbürgermeister Arno Siry (links) überreichte die eingerahmte Urkunde, auf die Franz Huf besonders stolz war. **3 |** Das Modell des deutschen Pavillons auf der Weltausstellung in Brüssel 1957. **4 |** Die Chefin mit dem Bürgermeister Schmidt (links) und dem Rundholzlieferanten Schäfer überwachen persönlich die Arbeiten am deutschen Pavillon in Brüssel. **5 |** Das Kaufhof-Haus, ausgestattet mit allem, was zu der damaligen Zeit modern und schön war, sogar mit einer Hollywood-Schaukel und einem Pool (rechts am Bildrand). **6 |** Das erste Fachwerkfertighaus des Unternehmens mit dem Namen „2000“. Zu der damaligen Zeit brauchte der Bauherr schon eine gewisse Überwindung und etwas Mut, diese zu dieser Zeit revolutionäre Architektur durchzuführen. **7 |** Das künftige Haus kommt vorgefertigt an die Baustelle und wird auf der Kelleroberkante aufgestellt. Genaues Timing, perfekte Logistik und ein eingespieltes Team sorgen dann für den reibungslosen Aufbau des neuen Eigenheimes.





## Geburtsstunde des HUF Fertighauses

1959 war die Geburtsstunde des Fertighauses bei HUF. Anlässlich eines Forums mit Vorträgen über die Fertigbauweise fand Franz Huf zu der Idee und Vision, Fertighäuser zu bauen. Ein Jahr später wurde dies Wirklichkeit, als das Kaufhof-Fertighaus auf den Markt kam. In Zusammenarbeit mit der Warenhaus-Kette Kaufhof und dem Architekten Otto Leitner entstand etwas einzigartig Neues. Mitten im Innenhof des fünfstöckigen und damals größten Kaufhof-Gebäudes in Köln stand das preisgünstige und schlüsselfertige Fertighaus zum Verkauf. Während sich das Kaufhaus um den Verkauf kümmerte, lagen die Aufgaben von Huf in der bundesweiten Lieferung und kurzfristigen Abwicklung des 75 Quadratmeter großen Flachdachbaus mit Holzverschalung. Durch Verbesserungen und Neuerungen entstanden nach dem ersten Grundmodell die Typen B (weiterhin mit Flachdach) und C (mit Satteldach). Ein jähes Ende fand dieses visionäre Projekt 1964, denn unter den Beteiligten existierten angesichts gestiegener Lohn- und Materialkosten unterschiedliche Auffassungen über den künftigen Hauspreis. Während im ersten Moment die Angst über die weitere wirtschaftliche Zukunft überwog, herrschte umso mehr der Wille, etwas Neues zu schaffen. In dieser Stunde wurde das HUF Ideal Haus geboren. Wie von Franz Huf in seinen Memoiren dargestellt, markiert diese Entscheidung die schwierigsten Wochen seines Unternehmerlebens.

In wenigen Tagen entstand nun ein 128 Quadratmeter großes Haus aus großformatigen Außen- und Innenelementen mit einer Dachkonstruktion aus vorgefertigten Holzbindern. Eine weitere Neuerung: die Außenelemente wurden schon im Betrieb mit der Außenverkleidung versehen. Vor Ort montierte man nur noch die

**8** | Unter dem Motto „Der Tag gehört dem Kunden“ sitzen die Entscheidungsträger manchmal bis spät in die Nacht und erörtern im kleinen Kreis grundlegende Angelegenheiten, bevor diese dann in großer Runde besprochen werden. Diese Nachtsitzungen gehören heute immer noch zum Alltag des Familienbetriebes. **9** | „Um Volk und Staat erworbene Verdienste“: Der damalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz Bernhard Vogel und der Regierungspräsident überreichten das „Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland“ an Franz Huf. **10** | Der Ruhestand ruft – anlässlich der Zepterübergabe an die neue Doppelspitze Georg und Thomas Huf. **11 + 12** | Modernste Fertigungsanlagen wie computergesteuerte Abbundanlagen für den Abbund und die Inneneinrichtung. Diese wird von einem Schaltpult im Büro aus gesteuert und hat eine Maßgenauigkeit, die per Hand nicht zu erreichen wäre. Ebenso rational die Montagehalle für die Außenelemente, die liegend zusammengebaut und stehend fertiggestellt und transportiert werden.









Elemente mit Hilfe eines Krans, was eine absolute Qualität, Perfektion und sichere Logistik vor Ort voraussetzte. Während die Produktion von Fertighäusern immer weiter optimiert wurde, entwickelte man jetzt eine eigene Vertriebsorganisation.

### **1972:**

#### **Premiere für das HUF Fachwerkhaus**

Mit den Menschen und ihren Bedürfnissen ändert sich im Laufe der Jahre auch der Anspruch an Fertighäuser. Als visionärer Unternehmer erkannte Franz Huf frühzeitig die Zeichen der Zeit: Man kann es als strategische Weitsicht beschreiben, dass er im Vorstand des Bundesverbandes Deutscher Zimmerermeister (DBZ) tätig war. 1972 wurde in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA) ein Architektenwettbewerb zum Bauen mit Holz ausgeschrieben, an dem sich 61 renommierte Architekten aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligten. Gefragt waren Häuser, die sich harmonisch in die bauliche Umgebung und ins Landschaftsbild einfügen. Darüber hinaus sollten Holz oder Holzwerkstoffe gestalterisch eine konstruktive Verbindung mit anderen Werkstoffen eingehen. Gewinner dieses zweijährigen Wettbewerbs wurde Diplom-Ingenieur Architekt Manfred Adams für sein Haus in Stieldorf bei Bonn und seine sechs Atelierhäuser.

#### **Die Laudatio lautete:**

„Die Baumasse jedes der drei auf den Fotos sichtbaren Gebäude ist wohlabgewogen. Das Gleiche gilt auch für die gestaffelte Anordnung dieser Baugruppe. Besonders hervorzuheben ist die Qualität der äußeren Gestaltung. Die räumliche Gestaltung, die

aus den Grundrissen und den Fotos gut ablesbar ist, wirkt bei aller Einfachheit außerordentlich lebendig. Dieses gilt nicht nur für die räumliche Gesamtkonzeption, sondern auch für die Durchführung aller Einzelheiten.“ Weiter heißt es: „Der konstruktive Aufbau entspricht der Klarheit der Gesamtkonzeption. In Bezug auf Baukörper, Architektur, räumliche Gestaltung und konstruktive Durchbildung ist dem Verfasser eine ebenso klare wie lebendige Einheit gelungen.“

Bereits 1971 lernten sich Franz Huf und Manfred Adams kennen. Adams beauftragte die Firma HUF HAUS mit dem Bau eines Wohnhauses – auf Anhieb spürte Franz Huf, dass daraus eine fruchtbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstehen würde. Gleichzeitig hatte Huf mit dem HUF Fachwerkhaus 2000, das von Adams entworfen wurde, seine Marktlücke entdeckt. Der bekennende Bauhaus-Fan liebte die klare Formensprache und Konzentration auf das Wesentliche, was sich wie ein roter Faden durch sein Schaffen zieht.

#### **Von der Pike auf gelernt**

Wie Franz Huf lernte auch Manfred Adams seinen Beruf von der Pike auf. Zunächst als Maurerlehrling auf Baustellen in Nachkriegsdeutschland, war er ab 1951 Architektenschüler bei Heinz Thoma in Düsseldorf und begann 1956 das Studium an der Hochschule für Bildende Künste in München. Hier fand er in Professor Sep Ruf seinen Mentor, der schon zu Lebzeiten als bedeutender Architekt und Designer galt und die Bauhaus-Tradition im Nachkriegs-

deutschland fortführte. Nach erfolgreichem Abschluss war Adams Mitglied der Planungsgruppe Stieldorf, die unter anderem das Regierungsviertel in Bonn und das Funkhaus der Deutschen Welle in Köln entwarfen. Einer der Glanzpunkte seines kreativen Schaffens war zweifellos die Entwicklung und erste Präsentation des HUF Fachwerkhauses 2000 im Jahr 1972.

Auch wenn es im Laufe der Zeit verschiedene Typen gab, der Grundentwurf zeigte sich später als zeitloser Klassiker. Er revolutionierte die bisher traditionellen Wohn- und Lebensformen, indem er die Trennung zwischen Wohnen, Essen, Kochen und Arbeiten aufhob. Ab sofort fand alles in einem großen, offenen Bereich statt, sprich: im Erdgeschoss.

So sollte dem Gedanken Gestalt verliehen werden, dass Wohnen und Leben als Einheit zu sehen und die einzelnen Bereiche nur durch frei stehende Elemente getrennt sind. Nach dem Durchschreiten der Eingangstür eröffnet sich für die Bewohner das Haus in ganzer Tiefe. Küche und Essplatz sind durch eine Küchenbar getrennt, ein offener Kamin gliedert das Haus in einen Wohn- und Essbereich. Eine offene Empore kann als Arbeitsplatz oder Atelier genutzt werden.

Kinderschlafräume und Elternzimmer erfuhren eine räumliche Trennung – eine Besonderheit, bei der der Lärm der „Kleinen“ die Erwachsenen nicht mehr übermäßig störte. Die Schlafräume wurden über eine Treppe über zwei Geschosse miteinander verbunden. Die großflächigen Glasflä-





chen erzeugten eine Offenheit – innovatives Design fand so seinen Platz. Auch nach mehr als 40 Jahren hat die Holz-Glas-Konstruktion nichts von ihrem Charme verloren; sie wurde unverkennbares Merkmal der HUF Häuser.

#### Werte, die überzeugen

Mit 172,19 Quadratmetern Wohnfläche kann das HUF Fachwerkhaus 2000 sicherlich nicht als klein bezeichnet werden. Allein 117,32 Quadratmeter entfielen auf das Erdgeschoss, was andererseits auch ein behagliches Wohnen ermöglichte. Auch fertigungstechnisch ging das Unternehmen aus dem Westerwald neue Wege. So bestand die Konstruktion aus verleimten Profilen und einem zweischaligem Sparrendach mit Wärmedämmung. Um eine optimale Wärmedämmung zu erzielen, waren die Außenwände ebenfalls mit Dampfsperre und Dämmung versehen. Die zweischaligen Innenwände bestanden dagegen aus beidseitigen Holzspanplatten auf einem Holzständerwerk und einer Schallisolierung. Trotz anfänglicher Skepsis bei den Verkäufern entwickelte sich das Konzept zu einem Bestseller und bescherte dem Unternehmen viel Beachtung und Ruhm. Glückliche Umstände, wie beispielsweise der, dass der bekannte Fernseh-Sportreporter Dieter Kürten einer der ersten Käufer des HUF Fachwerkhauses 2000 war, sorgten für einen zusätzlichen Schub.

#### Konsequente Weiterentwicklung

Im Laufe der Zeit wurde das HUF Haus konsequent weiter entwickelt. Neue Technologien flossen ebenso mit ein wie der Wunsch nach mehr Individualität. Ergebnis ist das neue und zusätzliche Hauskonzept modum, das jetzt dem Anspruch eines designorientierten Lebens- und Wohnumfeldes gerecht wird. Unter der Leitung der dritten Generation, die die Geschicke des Unternehmens lenkt, entstand eine innovative Fachwerk-Architektur, bei der individuelle Raumwünsche durch ein intelligentes Modulsystem berücksichtigt werden können. Durch die Flexibilität können die Hausherren selbst bestimmen, welches der unterschiedlichen Modulsysteme je nach den Grundstücksgegebenheiten anwendbar ist und den eigenen Wünschen am besten entspricht. Indem auch die Außenoptik individuell gewählt werden kann, erhält jedes Haus seinen ganz eigenen Charakter, obwohl es ein Fertighaus ist. Wer jedoch lieber den Designklassiker mit vollverglasstem Giebel sucht, findet beim Häusertyp Haus ART die richtige Wahl. Wie beim seinerzeit vorgestellten Fachwerkhaus 2000 findet der Käufer hier einen Architektur-Klassiker, bei dem die offene Raumgestaltung eine Symbiose mit der umgebenen Natur eingeht.

Zum Produktportfolio des Familienunternehmens zählen neben Ein- und Zweifami-

lienhäusern, Bungalows, Stadt- und Mehrfamilienhäusern auch Objektbauten. Jährlich werden weltweit rund 100 Projekte realisiert, von denen etwa 40 Prozent außerhalb von Deutschland umgesetzt werden. Zahlreiche Designpreise, wie der Jaguar Best Architecture Gold Award, der PLUS X Award und der Hidden Champion 2013, sowie weitere Auszeichnungen belegen die herausragende Stellung von HUF HAUS, dessen Entwicklung eng mit der Familie Huf verknüpft ist.

Text | Dr. Thomas Lücke

Linke Seite:

Die vierte Generation:  
im Vordergrund **Alexander** und dahinter  
**Benedikt Huf,**

Rechte Seite:

**Christian** und **Sarah Huf,**  
dahinter der Firmenlenker **Georg Huf.**

Oben:

Mit zum Führungsteam gehören:  
Oben links: **Manfred Adams,** Architekt  
Mitte: **Michael Baumann,**  
Mitglied der Geschäftsleitung  
und Prokurist  
**Karl Eckert,**  
leitender HUF Architekt